



Fachbereich/Eigenbetrieb Kultur und Tourismus
Verfasser/in Lars Frick
Vorlage Nr. 137/2019
Datum 31.07.2019

Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Öffentlichkeit	Sitzung am	Ergebnis
Hauptausschuss	öffentlich-Vorberatung	19.09.2019	
Gemeinderat	öffentlich-Beschluss	26.09.2019	
Hauptausschuss	öffentlich-Vorberatung	05.12.2019	
Gemeinderat	öffentlich-Beschluss	19.12.2019	

Betreff:

**Sachstandsbericht Erinnerungskultur
Unter besonderer Berücksichtigung der erinnerungskulturellen Aufarbeitung zur
Zeit des Nationalsozialismus in Lörrach**

Anlagen:

keine

Beschlussvorschlag:

1. Der Gemeinderat nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.
2. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung mit der Berufung einer Findungskommission für einen zentralen Gedenkort an die Opfer des Nationalsozialismus in Lörrach
3. Der Gemeinderat stimmt den Richtlinien zur Verlegung von Stolpersteinen in Lörrach und dem darin festgelegten Verfahren (Beirat) zu.
4. Der Gemeinderat stimmt der Veröffentlichung der Forschungen von Dr. Robert Neisen zur Geschichte des Nationalsozialismus in den Ortsteilen Brombach, Haagen und Hauingen in Form eines Lörracher Heftes und den damit verbundenen Kosten in Höhe von 14.500,- Euro zu. Dieser Beschluss gilt vorbehaltlich der Haushaltsberatungen im Dezember 2019

Personelle Auswirkungen:

keine

Finanzielle Auswirkungen:

Produktgruppe (ErgHH) oder Investitionsauftrag:	bis Jahr	Wirtschafts-/ HH-Jahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	spätere Jahre	Gesamt
		2020					Summe
	€	€	€	€	€	€	€
Ausgaben insgesamt:							
<i>davon</i> geplant / bereitg.:		14.500,-					14.500,-
<i>davon</i> nicht geplant:							
Einnahmen insgesamt:							
<i>davon</i> geplant / bereitg.:							
<i>davon</i> nicht geplant :							
Saldo (Eigenanteil):							
<i>davon</i> geplant / bereitg.:							
<i>davon</i> nicht geplant :							
ggf. laufende Folgekosten (jährlich):							

Lörrach gestalten. Gemeinsam. Das Leitbild der Bürgerschaft in Politik und Verwaltung. Prioritäre Maßnahmen:

1. Strategisches Ziel:
Kultur aus Lörrach und Kultur in Lörrach sind ein wichtiger Bestandteil der Stadtgesellschaft und der Stadtentwicklung.
2. Ziel aus dem Leitbild der Bürgerschaft:
Lörrach setzt mit Kulturförderung Impulse, stiftet Diskurse und ermöglicht kulturelle Bildung und Teilhabe für alle Bevölkerungsgruppen
3. Operatives Ziel:
Maßnahmen der AG Erinnerungskulturen für Lörrach implementieren
4. Leitziel der Verwaltung:
5. Prioritäre Maßnahme:
Maßnahmen im Rahmen der Erinnerungskulturen: Grafik für Informationstafeln, Rundwege und Öffentlichkeitsarbeit (Print+Online) erstellen lassen, Stolpersteine: Recherchearbeiten, erste Stolpersteine verlegen

Begründung:

1. Sachstandsbericht

Seit Juni 2018 haben sieben Sitzungen der offenen Arbeitsgruppe stattgefunden mit einer Beteiligung von jeweils ca. 20 bis 30 Personen. Beteiligt sind Vertreter*innen der Verwaltung, der Fraktionen des Gemeinderats, historisch interessierte Bürger*innen, Stadtführer*innen, Vertreter*innen aus Vereinen und Verbänden, Mitarbeiter*innen des Kreisarchivs, Vertreter*innen der jüdischen Gemeinde und der Presse. Die Arbeitsgruppe ist grundsätzlich offen für interessierte Bürger*innen, es ergeht aber keine öffentliche Einladung.

Die zugrundeliegende Fragestellung der Gruppe ist bis heute: Welche Erinnerung wollen wir? Wie wollen wir wann warum an wen oder was erinnern.

Schon in der ersten Sitzung haben sich verschiedene Schwerpunktthemen herauskristallisiert, die in der Folgezeit im Fokus der Lörracher Erinnerungskultur stehen sollen:

- Lörracher Demokratiegeschichte
- Lörrach in der Zeit des Nationalsozialismus
- Grenze, Flucht und Migration in Lörrach
- Lörrach als politisches Zentrum der Region
- Lörracher Industriekultur
- Jüdisches Leben in Lörrach
- Kunst und Künstler*innen in Lörrach

Als Thema, dass sich quer zu den Schwerpunktthemen verhält, wurde der angedachte Menschen- und Kinderrechtsweg (MKW) behandelt. In einer der abschließenden Sitzungen der Arbeitsgruppe soll ein Vorschlag erarbeitet werden, wie die Rundwege zu den Schwerpunktthemen mit dem MKW in Verbindung gebracht werden können.

Diese Themen wurden in den folgenden Sitzungen vertieft aufgearbeitet. Als eine der zentralen Erinnerungsformen, auf die sich die Arbeitsgruppe verständigen konnte, haben sich thematische Rundwege herauskristallisiert. Diese sollen erarbeitet werden und dem Gemeinderat soll sodann die Einrichtung dieser Wege vorgeschlagen werden. Hierfür schlägt die Arbeitsgruppe vor:

1. Einen Rundweg mit jeweils 10-12 Stationen
2. An jeder Station wird eine kleine Übersichtstafel zum historischen Kontext angebracht
3. Die Rundwege sollen jeweils durch einen Flyer und eine App kommuniziert werden

Um am Ende aber nicht eine Flut von neuen Schildern im Innenstadtbereich zu generieren, soll es an verschiedenen Orten, die Bestandteil mehrerer Rundwege sind, ein Schild mit mehreren Verweisen geben. Die Beschilderung soll gestalterisch ein Teil des Beschilderungskonzepts der Stadt werden, welches der Fachbereich Stadtentwicklung aktuell erarbeitet. Ziel ist es im Beschilderungskonzept erkennbar zu sein, aber dennoch ein Teil der städtischen Beschilderung zu bleiben.

Weitere Maßnahmen sollen in den abschließenden Sitzungen Ende des Jahres besprochen werden. Das Gesamtkonzept mit weiteren Maßnahmen für die kommenden Jahre soll im Frühjahr dem Gemeinderat vorgelegt werden. Wesentlicher Bestandteil des Gesamtkonzepts sollen auch Grundsätze zur Lörracher Erinnerungskultur sein, an denen sich die erinnerungskulturelle Arbeit der Stadt ausrichten soll.

2. Vorschläge zum Gedenken an die Lörracher Opfer des Nationalsozialismus

a. *Fortsetzung der Aufarbeitung zur Lörracher Geschichte der NS-Zeit*

Die Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus in Lörrach ist auf einem guten Weg, aber sie ist noch längst nicht abgeschlossen. Vermutlich wird sie niemals vollends abgeschlossen sein, da noch viele Aspekte nur sehr wenig erforscht sind oder auch gar nicht bekannt sein können.

Die Arbeitsgruppe hält es für unerlässlich an diesem Thema weiter zu arbeiten. Sei es durch gezielte Forschungsaufträge zu spezifischen Fragestellungen wie aktuell zur Aufarbeitung der Geschichte in den Ortsteilen oder zur Erforschung der nicht-jüdischen Opfer in Lörrach. Oder sei es durch die Unterstützung von Historikern und historisch interessierten Bürger*innen bei Recherchen, die von gesamtstädtischem Interesse sein können.

Gezielt wird die Verwaltung auch weiterhin die Zusammenarbeit mit den Lörracher Schulen suchen. Schüler*innen sollen im Rahmen des regulären Unterrichts oder in Projektzeiten gezielt an stadthistorischen Fragestellungen arbeiten und hierbei auch durch Mitarbeiter*innen aus Museum und Archiv unterstützt werden.

b. *Lörracher Heft zur Geschichte des Nationalsozialismus in den Lörracher Stadtteilen Brombach, Haagen und Hauingen*

Der Gemeinderat hat im April 2016 den Auftrag erteilt, die Geschichte des Nationalsozialismus in den drei Ortsteilen Brombach, Hauingen und Haagen durch den Historiker Dr. Robert Neisen zu erforschen (028/2016). Im April und Mai 2019 hat Dr. Neisen nun erste Forschungsergebnisse in den jeweiligen Ortschaftsräten präsentiert. Für Dezember steht der Abschluss der Forschung in Aussicht.

Die Ergebnisse sollen überblicksartig im Rahmen der geplanten Sonderausstellung „Badische Kunst im Nationalsozialismus“ ab Mai 2020 im Dreiländermuseum präsentiert werden. Darüber hinaus schlägt die Verwaltung vor, dass die detaillierten Ergebnisse in Form eines Lörracher Heftes publiziert werden. Die Forschungsarbeit wird etwa einen Umfang von 200 Buchseiten haben, sodass mit Druckkosten in Höhe von 14.500,- Euro zu rechnen ist. Die Mittel hierfür werden durch das Stadtarchiv (Fachbereich Zentrale Dienste) im Haushalt 2020 bereitgestellt und sind somit Teil der Haushaltsberatungen im Dezember.

c. *Rundweg zu zentralen Orten in der Innenstadt mit Beschilderung*

Die Arbeitsgruppe unterstützt einen von Hubert Bernnat vorgeschlagenen Rundweg zur NS-Geschichte in der Innenstadt, der auch schon in den Printmedien kommuniziert wurde. Dieser Vorschlag umfasst die folgenden Erinnerungsorte:

- Bezirksgefängnis Bahnhofstraße
 - o letzter nachweislicher Aufenthaltsort des ermordeten Radweltmeisters Albert Richter
- Unterführung Belchenstraße
 - o Ermordung Margharita Chretien durch Gestapo-Chef Hans Trops
- Hebeldenkmal
 - o Sollte im Krieg eingeschmolzen werden, wird von Gipsermeister Indlekofer in seiner Werkstatt mit einem Gipsabdruck versehen
- ehemaliges Rathaus Villa Favre

- Hinweis auf Reinhard Boos, NSDAP-Bürgermeister
- Grabenstraße
 - Versteigerung des Eigentums von deportierten Juden unter starker Beteiligung Lörracher Bürger
- Ehemaliges Gewerkschaftshaus, Senigallia-Platz
 - Ausschaltung der Gewerkschaften, Umwidmung des 1. Mai in Tag der nationalen Arbeit
- Ehemaliges Haus Laband, Senser Platz:
 - Sitz der Kreisverwaltung der NSDAP
- Teichstraße/Synagogengasse
 - Gedenktafel für die ermordeten Juden; Gasthaus Eintracht
- Neuer Marktplatz
 - Standort der ehemaligen Synagoge, neuer Marktplatz und Aufmarschgelände für Parteiveranstaltungen
- Hintere Villa Aichele mit Gedenkstein
 - Sitz der Gestapo in Lörrach
- Villa Aichele
 - Sitz der französischen Militärverwaltung nach der Besetzung
- Kaufhaus Knopf (heute Stadtbibliothek)
 - Arisierung 1938, Enteignung der jüdischen Familie Knopf und Fortführung als Kaufhaus Richter
- Baumgartnerstraße
 - Französische Zwangsarbeiter (Verweis auf russische Zwangsarbeiter in der Schwarzwaldstraße)

An den jeweiligen Orten soll eine Tafel errichtet werden, die kurz auf das Ereignis hinweist und einen Verweis zu vertieften Informationen im Internet oder Flyer gibt (QR-Code o.ä.).

d. Einrichtung eines zentralen Gedenkortes in der Stadt(mitte)

In der Arbeitsgruppe gab es eine klare Übereinstimmung bei der Frage nach einem zentralen Gedenkort für die aktuelle und zukünftige Erinnerungsarbeit der Stadt Lörrach. Uneinigkeit bestand lediglich bei der Frage nach dem geeigneten Standort und nach der geeigneten äußeren Form (Platz, Denkmal, Tafel, Skulptur o.ä.). Es wurden verschiedene Vorschläge und Ideen diskutiert, u.a.:

- Beibehaltung des Soldatenfriedhofs auf dem Zentralfriedhof als zentralem Gedenkort (ggf. in neuer Gestaltung),
- Umgestaltung der Gedenkstele im Aichele Park zu einem zentralen Gedenkort,
- Errichtung eines neuen zentralen Gedenkortes am Neuen Markt, als ehemaligem Standort der Synagoge und als Ort, der durch die Nationalsozialistische Verwaltung zu einem zentralen Aufmarschplatz umgestaltet werden sollte.

Die Arbeitsgruppe schlägt dem Gemeinderat nun vor, eine eigene *Findungskommission zur Errichtung eines zentralen Gedenkortes in Lörrach* einzurichten. In dieser Kommission sollten sowohl historischer Sachverstand vertreten sein als auch stadtplanerische und künstlerische Expertise. Der Auftrag für diese Kommission soll folgende Bestandteile beinhalten:

- Bestimmung eines Ortes, an welchem der zentrale Gedenkort eingerichtet werden soll
- Bestimmung der äußeren Form, mit der an die Verbrechen der Nationalsozialistischen Herrschaft gedacht werden soll
- Vorschlag eines geeigneten Auftragnehmers zur Gestaltung und Umsetzung eines zentralen Gedenkortes
- Empfehlung eines angemessenen Kostenrahmens
- Empfehlung zum künftigen Umgang mit dem zentralen Gedenkort (Wie soll der Ort „belebt“ werden?)

Zur Besetzung des Beirats wird die Verwaltung je einen Vertreter aus dem Beirat zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in Lörrach (siehe unten) und aus dem Gestaltungsbeirat, je einen Vertreter des Fachbereiches Stadtentwicklung und des Fachbereichs Kultur und Tourismus sowie eine*n externen Kunstsachverständige*n und einen externe*n Stadtplaner*in einberufen. Die Kommission soll selbstverständlich auch die Erfahrungen aus anderen Kommunen berücksichtigen, wie beispielsweise die Ereignisse rund um die Neugestaltung des Freiburger Platzes der alten Synagoge.

e. Verlegung von Stolpersteinen

Die Arbeitsgruppe befürwortet mehrheitlich die Idee der Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig. Bei der Umsetzung bestehen jedoch einige Fragen und Befürchtungen im Raum. Um einen möglichst reibungslosen Ablauf zu gewährleisten und um das Gedenken an die Opfer nicht als Grundlage für erinnerungspolitische Grabenkämpfe werden zu lassen, befürwortet die Arbeitsgruppe eine durch die Stadtverwaltung organisierte und gesteuerte Verlegung von Stolpersteinen. Das öffentliche Gedenken in einer Stadtgesellschaft an die Opfer des Nationalsozialismus muss letztlich durch einen transparenten Diskurs begleitet sein und kann nicht der individuellen Entscheidung einer einzelnen Person oder Personengruppe überlassen bleiben. Daher befürwortet die Arbeitsgruppe die Festlegung von *Richtlinien zur Verlegung von Stolpersteinen in Lörrach* und die Einrichtung eines *Beirats zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in Lörrach*. Dieser Beirat soll regelmäßig einmal pro Jahr zusammen kommen, um über die aktuellen Anträge zur Verlegung von Stolpersteinen zu befinden. Als Geschäftsgrundlage gelten die festgelegten *Richtlinien* (im Anhang). Eine erste Sitzung des Beirats wird für das Frühjahr 2020 einberufen, sodass eine Verlegung erster Stolpersteine im Herbst 2020 umgesetzt werden kann. In Absprache mit dem Künstler soll hierfür ein geeigneter Termin bestimmt werden. Dieses Vorgehen ist bereits vorab mit dem Künstler Gunter Demnig abgestimmt. Dieser sicherte zudem eine ausführliche Prüfung jedes individuellen Stolpersteins seitens der ausführenden Stolperstein-Stiftung zu.

3. Ausblick „Konzept der Lörracher Erinnerungskultur“

Die Arbeitsgruppe zur Lörracher Erinnerungskultur wird bis Ende des Jahres noch mehrmals tagen. Im Anschluss wird die Arbeitsgruppe weitere Maßnahmen zur Erinnerungskultur empfehlen, die dann ggf. durch den Gemeinderat verabschiedet werden müssen. Ziel der Verwaltung ist es ein umfassendes Konzept zur Erinnerungskultur vorzulegen, welches als Grundlage für künftige erinnerungspolitische Fragestellungen dienen soll.

Inhaltlich wird dieses Konzept alle Fragestellungen zur Erinnerungskultur in Lörrach ansprechen, insbesondere auch die in den vergangenen Jahren gelegentlich aufgeworfenen Fragen nach dem Umgang mit Ehrenbürgern aus der Zeit des Nationalsozialismus, nach Straßenbenennungen oder nach dem Umgang mit problematischen oder aus der Zeit gefallen Denkmälern. Neben den schon aufgeführten Schwerpunktthemen, sollen verbindliche Grundsätze für die Lörracher Erin-

nerungskultur formuliert werden. Diese Grundsätze legen fest, nach welchen Prinzipien die Stadt Lörrach in Zukunft ihre Erinnerungskultur mit Leben erfüllen will.

Aus den Grundsätzen und den Schwerpunktthemen werden sich dann verschiedene Maßnahmen ableiten lassen, die in den kommenden fünf bis zehn Jahren abgearbeitet werden sollen. Der daraus resultierende Maßnahmenkatalog soll die inhaltliche Arbeit der Verwaltung zur Erinnerungskultur festlegen, er untergliedert sich in die Bereiche Persönlichkeiten, Erinnerungsorte, Erinnerungsfeiern und Kommunikation. Einige Maßnahmen werden sicherlich ohnehin schon im bisherigen Aufgabenbereich der Stadtverwaltung liegen, aber es sind auch neue Aufgaben möglich. Auch sind Maßnahmen denkbar, für die ggf. ein gesondertes Budget zur Verfügung gestellt werden muss. Solche Aufgaben müssen dann jeweils dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Lars Frick
Fachbereichsleiter